



Physik im Alltag: Warum Milch auf Espresso schwimmt Seite 24

Chefarzt geht: Duderstädter Krankenhaus verliert neue Gefäßchirurgie-Abteilung Seite 9

Open Air: Mehr als 2000 Besucher bei Konzert in Mingerode Seite 10



EICHSFELD

Mittwoch, 27. Juni 2012

DUDERSTADT - GIEBOLDEHAUSEN - RADOLFSHAUSEN

9

Krankenhaus: Neue Abteilung wird geschlossen

Chefarzt mit Gefäßchirurgie-Team verlässt St. Martini wieder / Unfallchirurg kehrt zurück

VON KUNO MAHNKOPF

Duderstadt. Die Freude über die neue medizinische Abteilung währte nur kurz. Der Traum, am Duderstädter Krankenhaus dauerhaft eine gefäßchirurgische Abteilung zu etablieren, ist vorerst geplatzt: Das komplette Gefäßchirurgie-Team um Chefarzt Gerd Weigel, das erst am 1. April in Duderstadt durchgestartet war, kehrt Duderstadt den Rücken und verlässt das St. Martini-Krankenhaus wieder. Die gerade erst aufgebaute Abteilung, von der man sich einen Zuwachs von jährlich rund 400 Patienten versprochen hatte, wird zum 30. Juni geschlossen.

Die Krankenhausleitung wurde von der Kehrtwende in der Probezeit völlig überrascht. Fristgerecht kündigte der neue Chefarzt Ende Mai ebenso wie das ganze Team, mit dem er geschlossen vom Northeimer Krankenhaus ins Eichsfeld gewechselt war: zwei Oberärztinnen, zwei Assistenzärztinnen, eine OP-Schwester und eine Arzthelferin.

St.-Martini-Geschäftsführer Jürgen Thoridt spricht von einer „menschlich enttäuschenden Entscheidung“. In Duderstadt seien für die neue Abteilung alle Voraussetzungen geschaffen und geboten, 700 000 Euro investiert und als Pflegekräfte elf zusätzliche Mitarbeiter eingestellt worden. Es sei bedauerlich, dass Duderstadt offenbar wohl nur als Übergangsregelung betrachtet worden sei, um Alternativen zu finden. Erst hatte Hameln im Raum gestanden, jetzt wird Weigel mit seinem Team kurzfristig nach Northeim an die zur Helios-Gruppe gehörende Albert-Schweitzer-Klinik zurückkehren.

Das geschehe ausschließlich aus persönlichen Gründen, bestätigt und begründet Weigel den erneuten Wechsel, den er mit keinerlei Kritik an St. Martini verbindet. Im Gegenteil: „Für das beispielhaft gut geführte Duderstädter Krankenhaus und die Belegschaft tut es mir leid.“ Der 58-jährige fünf-fache Vater, der in Seesen



Verliert nach nur drei Monaten die neue Abteilung für Gefäßchirurgie: das Duderstädter Krankenhaus St. Martini.

Pförtner

wohnt, hatte vor dem Wechsel ins Eichsfeld in Northeim als leitender Oberarzt die Abteilung für Gefäßchirurgie aufgebaut.

Wie Thoridt bestätigt, wollten Weigel und sein Team ursprünglich am Göttinger Krankenhaus Neu-Mariahilf tätig werden. Das befindet sich ebenso wie das Duderstädter Krankenhaus St. Martini in Trägerschaft der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul. Als das Projekt in Göttingen dann doch nicht möglich erschien, bot sich Duderstadt an. „Wir haben in kürzester Zeit die Abteilung aufgebaut, viel Arbeitskraft und Geld investiert und neue Mitarbeiter eingestellt“, sagt Thoridt.

Durch freiwillige Arbeitszeitverkürzungen und Umschichtungen im Pflegebereich sei es gelungen, für die gerade erst eingestellten Mitarbeiter keine Kündigungen ausspre-

chen zu müssen. Ein Großteil der Investitionen könne von anderen Abteilungen übernommen werden. Das gelte auch für den allein rund 300 000 Euro teuren, so genannten C-Bogen. Das Röntgengerät soll ebenso wie weitere Anschaffungen im unfallchirurgischen Bereich genutzt werden, Teile des Leistungsspektrums die Allgemein- und Visceralchirurgie unter Chefarzt Udo Iseke übernehmen. „Wir wollen weiterhin versuchen, in kleinerem Rahmen den Teilbereich Gefäßchirurgie auszuweiten“, sagt Thoridt: „Eine eigene Abteilung in der gegebenen Dimension wird es aber zumindest vorerst nicht mehr geben.“

Die niedergelassenen Ärzte in der Region wurden vom Krankenhaus via Rundschreiben über die neue Situation informiert. Bereits begonnene Behandlungen sollen in Zusammenarbeit mit Fachärzten fortgeführt werden.



Geht zurück nach Northeim: Gerd Weigel mit seinem Team. AT

Bei allem Verdruss über den Verlust der Gefäßchirurgie überbringt Thoridt auch eine positive Personalnachricht aus St. Martini, verbunden mit der Erwartung steigender Patientenzahlen: Unfallchirurg Stefan Könsgen, der vor drei Jah-

ren von Duderstadt ans Eichsfeldklinikum in Thüringen wechselte, kehrt zum 1. Oktober nach St. Martini zurück. Dort wird er als Sektionsleiter für Endoprothetik schwerpunktmäßig Hüft- und Kniegelenke implantieren.